Stadt Bern
Gemeinderat

EINGEGANGEN
27. APR. 2005

Erlacherhof, Junkerngasse 47
Postfach 3000 Bern 8

Telefon 031 321 62 16
Fax 031 321 60 10
stadtkanzlei@bern.ch
www.bern.ch

Herr
Henri-Charles Beuchat
Seftigenstrasse 10
3000 Bern 14

Bern, 23. April 2015

Einsichtsgesuch in die Berichte der Kantonspolizei Bern betreffend Reitschule

Sehr geehrter Herr Beuchat

Mit Schreiben vom 24. Februar 2015 ersuchen Sie um Einsicht in die Berichte der Kantonspolizei Bern an den Gemeinderat zur Situation in der Reitschule (Jahr 2013 und 2014). Der Gemeinderat hat Ihr Akteneinsichtsgesuch geprüft und gutgeheissen. Die entsprechenden Kopien der Berichte der Kantonspolizei Bern vom 3. Dezember 2013 und 20. November 2014 betreffend Reitschule finden Sie in der Beilage.

Aus Gründen der Gleichbehandlung und Transparenz werden die Akten auch den Stadtrats- und Fraktionspräsidien zugestellt.

Freundliche Grüsse

Alexander Tschäppät
Stadtpräsident

Dr. Jürg Wichtermann
Stadtschreiber

Beilage:
Kopien Berichte Kantonspolizei

2398

Polizeikommando

Polizei- und
Militärdirektion
des Kantons Bern

**Commandement
de la police**

Direction de la police
et des affaires militaires
du canton de Berne

Waisenhausplatz 32
Postfach 7571
3001 Bern
Telefon 031 634 40 10
Telefax 031 634 40 39

Der Kommandant-Stv.

EINGEGANGEN
18. APR. 2005

Herr
Henri-Charles Beuchat
Seftigenstrasse 10
3000 Bern 14

pcvm

Bern, 25. März 2015

Ihr Akteneinsichtsgesuch betreffend Berichte und Meldungen an den Gemeinderat Bern i.S. Reitschule

Sehr geehrter Herr Beuchat

Mit Schreiben vom 10. März 2015 haben Sie bei der Medienstelle der Kantonspolizei Bern um Einsicht in die Berichte und Meldungen der Kantonspolizei Bern an den Gemeinderat Bern zur sicherheitsrelevanten Situation rund um die Reitschule ersucht. Ihr Gesuch wurde dem Kommando zur weiteren Bearbeitungen übermacht. Nachdem mit den zuständigen Stellen Rücksprache genommen werden konnte, können wir zu Ihrem Ersuchen wie folgt Stellung nehmen:

Gemäss unseren Informationen haben Sie ein identisches Gesuch beim Gemeinderat der Stadt Bern eingereicht. Dieser wird in der laufenden Woche über Ihr Ersuchen entscheiden. Entsprechend verweisen wir auf den Entscheid der für die Herausgabe der Berichte primär zuständigen kommunalen Behörde. Sollte Ihnen keine Einsicht gewährt werden, wird die Kantonspolizei Bern als Urheberin der Berichte und kantonale Behörde abschliessend über die Einsichtnahme entscheiden.

Wir bitten Sie um Verständnis.

Freundliche Grüsse

Der Kommandant-Stellvertreter

P. Baumgartner

Kopie z.K.:

- C RegPol Bern
- M. Albrecht, SUE

Kantonspolizei

Regionalpolizei
Bern

Polizei- und
Militärdirektion
des Kantons Bern

Waisenhausplatz 32
Postfach 7571
3001 Bern
Telefon 031 634 70 05
Telefax 031 634 70 09
www.police.be.ch

Bericht

Direktion für Sicherheit, Umwelt
und Energie der Stadt Bern
Generalsekretariat
Predigergasse 5
Postfach
3000 Bern 7

pbwu/pnla/pflt/pmwi

Bern, 20. November 2014

Ereignisse in und im Umfeld der Reitschule

Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf den Auftrag der Stadt Bern vom 12. November 2014 hat die Kantonspolizei Bern einen Bericht zur Situation der Reitschule verfasst. Bereits am 2. Dezember 2013 erstellte die Kantonspolizei für den Gemeinderat einen ausführlichen Bericht zum Thema Reitschule. Da der Bericht vom 2. Dezember 2013 nach wie vor aktuell ist, gilt der vorliegende Bericht nur als Ergänzung dazu. Im Folgenden wird deshalb nur auf die aktuellen Zahlen und aktuellen Ereignisse eingegangen. Auf das erneute Erläutern der Gesamtproblematik wird verzichtet.

1. Entwicklung der Lärmklagen

Die folgende Tabelle veranschaulicht die quartalsweise Entwicklung der Lärmklagen im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr.

2014	Eingegangene Anrufe REZ	**2013**	Eingegangene Anrufe REZ
1. Quartal	7 Lärmklagen	1. Quartal	5 Lärmklagen
2. Quartal	8 Lärmklagen	2. Quartal	15 Lärmklagen
3. Quartal	30 Lärmklagen	3. Quartal	50 Lärmklagen
Monat Oktober	12 Lärmklagen	Monat Oktober	10 Lärmklagen

Der Kontakt zur Reitschule via Kontakttelefon konnte in 45 von 53 Versuchen nicht hergestellt werden. Lediglich in 8 Fällen wurde das Kontakttelefon beantwortet und es konnte dann teilweise auch Einfluss auf den Lärm genommen werden.

Der Rabbental Leist hat im Oktober 2014 ein Schreiben zu den unerträglichen Zuständen der letzten Monate durch die unerträglichen Lärmimmissionen für die Anwohnenden zuhanden der Stadt Bern verfasst. Das Beschwerdeschreiben wurde durch zahlreiche Anwohnende der Schänzlihalde, des Altenbergrains und der Rabbentalstrasse unterzeichnet.

2. Statistische Auswertung

Gewalt und Drohung 01.01. – 13.11.2014			
34 Vorfälle	4 verletzte Polizisten	18 x mit Flaschenwürfen	3 x war ein Fahrzeug der Sano betroffen 1 x wurde ein Zug der SBB beworfen

Tätlichkeiten / Körperverletzungen / Streitigkeiten 01.01. – 13.11.2014			
Im Gebäude der Reitschule	4 Vorfälle	**Im Umfeld** Reitschule	16 Vorfälle

Vermögensdelikte (Diebstahl / Raub etc.) 01.01. – 13.11.2014			
17 im Gebäude der Reitschule	12 auf dem Vorplatz	Gesamthaft 29 Vorfälle	davon 4 x Raub 1 x Hehlerei (anl. Flohmi)

Es muss davon ausgegangen werden, dass zahlreiche Vorfälle der Kantonspolizei nicht bekannt sind, weil die Reitschule aktiv auf die Opfer einwirkt, damit die Polizei nicht beigezogen wird.

3. Einzelne Vorfälle und Entwicklungen im 2014

Im Jahr 2014 war eine hohe Anzahl von Angriffen durch Flaschenwürfe zu verzeichnen und die Hemmschwelle zur Anwendung von Gewalt war tief. Aktivisten warfen Flaschen vom Reitschuldach oder vom Vorplatz auf Polizeiautos oder andere an der Reitschule vorbeifahrende Fahrzeuge. Vermehrt wurden mit Farbe gefüllte Gläser/Flaschen dazu eingesetzt. Diese gefüllten Glasbehälter durchschlagen in der Regel die Scheiben der Fahrzeuge und sind eine grosse Gefahr. Wird der Lenker getroffen, besteht nicht nur ein sehr grosser Risiko für die Fahrzeuginsassen, sondern auch für unbeteiligte Dritte. Die folgende Aufzählung umschreibt einzelne solcher Vorkommnisse.

- Am 12.01.2014 wurde der Moonliner durch einen Flaschenwurf Höhe Schützenmatte/Bollwerk beschädigt.
- Am 09.07.2014 wurde von 2 Personen auf dem Dach der Reitschule ein Zug mit Flaschen beworfen. Dabei wurde die Frontscheibe getroffen.
- Am 19.10.2014 wurde das mit Blaulicht und Sirene an der Reitschule vorbeifahrende Polizeifahrzeug mit einem unbekanntem Gegenstand beworfen.
- Am 25.10.2014 prallte eine Flasche bei der Reitschule auf das Sanitätsfahrzeug, während die Sanitätsmitarbeitenden eine Person mit Krampfanfällen betreuten. Die beschuldigte Person konnte angehalten werden. Zugleich formierte sich eine Gruppe, welche die Anhaltung und die Polizeiarbeit vor Ort aktiv störte. Der bereits in Handfesseln gelegte Tatverdächtige konnte durch die Menschenmenge in die Reitschule flüchten. Die Anhaltung derselben Person konnte zu einem späteren Zeitpunkt zu Hause erfolgen, wobei bei der Hausdurchsuchung unter Anderem bedeutende Sprayutensilien zum Vorschein kamen.

Beim Erscheinen der Polizei ist auf dem Vorplatz immer wieder eine gereizte und aggressive Stimmung festzustellen. Gerade an Wochenenden nehmen Aktivisten eine drohende Haltung

gegen Einsatzkräfte ein. Der Handel mit Betäubungsmitteln findet nach wie vor täglich auf dem Vorplatz der Reitschule statt. Bei Aktionen und Kontrollen durch die Polizei flüchten die Dealer in die Reitschule. Des Öfteren wird hinter ihnen das Tor zur Reitschule geschlossen und die Nacheile der Polizei somit aktiv verhindert. An Wochenenden können praktisch keine polizeilichen Kontrollen mehr durchgeführt werden, weil die Situation sonst in der Regel zu eskalieren droht. Der Sicherheitsdienst, welcher gegen die Polizei arbeitet, erschwert die Situation erheblich.

- Am 26.03.2014 wurde unter Polizeischutz der Schriftzug "Welcome to Hell" entfernt, wobei die Polizisten auch von einzelnen Aktivisten beschimpft und provoziert wurden.
- Am 25.04.2014 wurden durch 20 Vermummte mit Fahnen Leuchtraketen vor dem Regionalgefängnis abgefeuert. Danach erfolgte der Rückzug in Richtung Reitschule. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich mit ca. 40 Vermummten bereits am 18.04.2014.
- Am 01.05.2014 wurde durch 3 Vermummte Pyrotechnika gegen das Regionalgefängnis geworfen. Im Anschluss zogen sich diese gemäss Zeugen in die Reitschule zurück.
- Am 09.05.2014 gab es einen Farbanschlag mittels mit Farbe gefüllten Konservierungsgläsern auf das Amtshaus. Dabei ging zusätzlich ein Fenster zu Bruch. Auch wurden Anarchiezeichen und "FUCK LAW" angebracht. Danach rannten die rund 10 Vermummten in Richtung Reitschule.
- Am 22.05.2014 fanden die mutmasslichen Dealer Zuflucht in der Reitschule, wobei das Tor geschlossen wurde. Die Polizisten wurden durch die Reitschulaktivisten beschimpft.
- Am 22.05.2014, ebenfalls anlässlich einer Betäubungsmittelaktion, wurden die Einsatzkräfte durch ca. 20 - 25 Aktivisten aktiv an ihrer Arbeit gehindert, indem sie die Polizei mit Gegenständen bewarfen. Bei diesem Einsatz wurde ein Polizist verletzt und es musste Reizstoff eingesetzt werden.
- Am 03.06.2014 wurden die Einsatzkräfte während einer Anhaltung von rund 20 Chaoten/Aktivisten bedroht. Durch das Ziehen der Dienstpistole konnten die Einsatzkräfte kurzfristig Distanz schaffen. Jedoch flog trotzdem eine braune Glasflasche gegen die Polizisten.
- Am 05.06.2014 wurde der Polizei anlässlich einer Betäubungsmittelaktion der Zutritt zur Küche, wohin ein mutmasslicher Drogendealer geflüchtet ist, durch einen Mitarbeiter der IKUR aktiv verwehrt. Die IKUR kritisiert den Einsatz als unverhältnismässig. Die Polizei hat das durch die IKUR überreichte Schreiben der Staatsanwaltschaft zur unabhängigen Abklärung übergeben.
- Am 21.06.2014 wurde ein Fahrzeug durch einen Laser geblendet. Der grüne Laserstrahl kam vom Vorplatz der Reitschule.
- Am Wochenende vom 12./13.07.2014 wurde durch die Gruppierung "revolutionäre Jugendgruppe RJG" ein Schiffscontainer unter der Eisenbahnbrücke, angrenzend an den Vorplatz, in den Boden verschraubt. Dabei kam es zu Sachbeschädigungen. Die Räumung musste mit Hilfe eines Schwerlastkrans und Sattelschleppers erfolgen.
- Am 03.07.2011 mussten im Raum Reitschule 26 A4-Plakate mit Portraitaufnahmen von mehreren Mitarbeitenden der Kantonspolizei Bern, welche im Raum Reitschule angebracht worden sind, entfernt werden. Die Plakate enthielten den Hinweis: "Vorsicht, diese Polizisten sind bewaffnet und gewaltbereit".
- Am 12.08.2014 wurde in die Grosse Halle eingebrochen und diverse Sprayereien angebracht. Die Polizei wurde erst 2 Tage im Nachhinein bezüglich des Vorfalls avisiert.
- Am 03.09.2014 erhielt die Polizei die Meldung, wonach an der öffentlichen WC-Anlage Schützenmatte Farbsprayereien angebracht werden. Beim Erscheinen der Polizei flüchte-

ten 15 - 20 Vermummte von der Toilettenanlage ins Innere der Reitschule und wurden dabei von LEX-Aktivisten unterstützt.

- Am 28.09.2014 wurden zwei Container auf die Schützenmattstrasse gerollt. Die Polizistinnen und Polizisten wurden vom ersten Moment an mit Steinen und Flaschen beworfen. Die zum Teil brennende Strassensperre konnte nur unter Einsatz von Gummischrot geräumt werden.
- Nach einem Farbanschlag vom 25.10.2014 auf das Regionalgefängnis flüchteten 5 - 6 Personen mit Gesichtsmasken in die Reitschule.
- Am 19.10.2014 wurde ein Event in der Grossen Halle durch 50 Vermummte gestürmt. Die Sicherheitsleute der Reitschule wurden bedroht und die Tageskasse unter Gewaltanwendung gestohlen. Die Polizei wurde erst drei Tage später über den Vorfall informiert.
- Am 01.11.2014 wurde eine Strassensperre erstellt, um einen Polizeieinsatz zu provozieren.
- Am 02.11.2014 wurde ein neues Plakat mit der Aufschrift "Schiesset jitz ke Fläschä uf d' Outos vo de Cops. Schiesset richtig wens so wit isch und zilet ufe Chopf." an der Reitschule aufgehängt.
- Nach einem Farbanschlag am 07.11.2014 auf das Amtshaus flüchteten 30 - 40 vermummte Aktivisten zurück in die Reitschule. Während des Rückzuges wurden Patrouillenfahrzeuge durch mit Farbe gefüllte Glasflaschen oder andere Wurfgegenstände beschädigt und Petarden gezündet, wobei eine davon direkt auf ein Einsatzfahrzeug abgefeuert wurde.

Aus polizeilicher Sicht ist die aktuelle Situation bei der Reitschule aufgrund der Vorkommnisse und der aktiven Arbeit der Reitschulbetreiber gegen die Polizei nicht akzeptabel. Aufgrund der grossen Besucherzahlen und ohne einen funktionierenden Sicherheitsdienst, muss die Situation als gefährlich bezeichnet werden. Rein polizeiliche Massnahmen reichen nicht aus, um die Situation zu verbessern.

Freundliche Grüsse

Regionalpolizei Bern

M. Willi

Manuel Willi
Chef Regionalpolizei Bern

Eingesehen

Der Kommandant

Dr. St. Blättler

Kantonspolizei

Regionalpolizei
Bern

Polizei- und
Militärdirektion
des Kantons Bern

Waisenhausplatz 32
Postfach 7571
3001 Bern
Telefon 031 634 70 05
Telefax 031 634 70 09
www.police.be.ch

EINGANG
06. Dez. 2013
GS SUE

Direktion für Sicherheit, Umwelt
und Energie der Stadt Bern
Generalsekretariat
Nägeligasse 2
Postfach
3000 Bern 7

prca/pflt/pmwi

Bern, 3. Dezember 2013

Ereignisse im Umfeld der Reitschule, Erläuterungen durch die Kantonspolizei anlässlich der Klausursitzung des Gemeinderates vom 12. November 2013

Sehr geehrte Damen und Herren

Anlässlich der Klausursitzung des Gemeinderates vom 12. November 2013 präsentierte der Schreibende die Erfahrungen und die Standpunkte der Kantonspolizei Bern mit Bezug zur Reitschule Bern. Da die mündlichen Erläuterungen nicht schriftlich festgehalten wurden, wünschte der Gemeinderat noch einen schriftlichen Bericht.

1. Ausgangslage

1.1. Statistische Auswertung

Die Analyse sämtlicher Ereignisse (1.1.2013 – 3.11 2013) mit einem Bezug zur Reitschule ergeben folgende Werte:

Hinderung Amtshandlungen:	29	
Gewalt und Drohung gegen Beamte	41	
Flaschenwürfe gegen die Polizei	19	inkl. Pflastersteine und andere Gegenstände
Raub	12	
Sachbeschädigungen	106	Davon 15 Einsatzfahrzeuge
Lärmklagen	81	Starke Zunahme im dritten Quartal

1.2. Vorfälle und Entwicklungen von grösserer Bedeutung im 2013

Ausschreitungen vom 28. Juli 2013

Die Kantonspolizei Bern wurde durch einen Passanten avisiert, als bei der Reitschule durch Randalierer Bauabschrankungen auf die Strasse geworfen und Feuerwerke auf Passanten gezündet wurden. Daraufhin erfolgten weitere unzählige Meldungen an die Regionale Einsatzzentrale. Ihren Ursprung nahmen die Ausschreitungen anlässlich einer Veranstaltung auf dem Vorplatz, wobei massiv Feuerwerke abgefeuert wurden, dies auch auf vorbeifahrende Fahrzeuge. Ca. 20-50 Vermummte formierten sich gegen 02.00 Uhr und verursachten

Angriffe mittels Flaschenwürfe gegen den Club Le Ciel sowie die davorstehenden Personen. Weiter wurden bei der Reitschule Container in Brand gesteckt und auf die Strasse geschoben sowie Strassenbarrikaden erstellt. Der Verkehr um die Reitschule wurde vollends lahmgelegt. Die Kantonspolizei Bern zog sämtliche verfügbaren Einsatzkräfte, auch aus den Nachbarregionen, zusammen. Es bestand für unbeteiligte Dritte als auch für die polizeilichen Einsatzkräfte eine grosse Gefahr. Durch die Kantonspolizei Bern musste aufgrund der Gefährdung Dritter zwingend interveniert werden. Dabei wurden die Polizeikräfte massiv durch die Aktivisten bei der Reitschule mit Flaschen, Steinen, gezündete Feuerwerkskörpern, Molotowcocktails und anderen Gegenständen angegriffen. Ebenfalls erfolgten Angriffe vom Dach der Grossen Halle aus. Dabei kann von einer Inkaufnahme einer schweren Körperverletzung ausgegangen werden. Die Polizei setzte darauf Reizstoff und Gummischrot ein. Der Beizug der Feuerwehr war aufgrund des gewaltigen Feuers auf der Strasse zwingend erforderlich. Die Chaoten zogen sich immer wieder in die Reitschule zurück, organisierten sich neu und griffen wieder mit Wurfgegenständen und Feuerwerkskörper an. Die Scharmützel durch die Aktivisten dauerten bis in die frühen Morgenstunden. Der Sicherheitsdienst, das sogenannte „Wellnessteam" der Reitschule, war nicht sichtbar. Eine Zutrittskontrolle zur Reithalle gab es nicht. Die Chaoten hatten freien Zugang in die Reitschule und konnten die schwere Zugangstüre beliebig öffnen und schliessen. Die Kantonspolizei wurde durch das Kontakttelefon lediglich wegen dem Einsatz von Tränengas kontaktiert. Um dem Sicherheitsdienst Unterstützung zu leisten, wurde sie nie kontaktiert. Die Besucher der Reitschule konnten das Gebäude durch die Hinter- und Seitenausgänge verlassen.

Ein Polizist wurde durch einen Flaschenwurf während des Einsatzes verletzt. Parkierte Fahrzeuge auf dem Parkplatz Schützenmatte wurden durch die Wurfgegenstände teils massiv beschädigt. In den Anzeigebüros der Polizeiwachen im ganzen Kanton erfolgten durch die Geschädigten zahlreiche Anzeigeerstattungen. Ein Patrouillenfahrzeug wurde von Aktivisten mittels Tag-Stift verschmiert. Eine Person, welche sich aktiv an den Randalen beteiligt hatte, konnte im Nachgang der Ausschreitungen ermittelt werden.

Messerstecherei vom 26. September 2013

Während einer normalen Fahrzeugkontrolle durch die Regionalpolizei Bern machte der Lenker die Einsatzkräfte auf eine Schlägerei vor der Reitschule aufmerksam. Als die beiden Polizisten sich der Reitschule näherten, hielten auch die Kollegen der Sanitätspolizei mit ihrem Fahrzeug am Strassenrand. Offenbar wurden sie wegen einer verletzten Person mit Stich- oder Schnittverletzungen durch die IKuR avisiert. Weitere Polizeipatrouillen näherten sich für eine allfällige Unterstützung. Derweilen meldet sich eine Vertreterin der Reitschule über das Kontakttelefon und störte sich über das Erscheinen der Polizei, da man nur die Sanität gerufen habe.

Vor Ort gaben mehrere Personen aus der Reitschule der Polizei zu verstehen, dass sie nicht erwünscht ist. Auch wurde erwähnt, dass für nichts garantiert werden könnte (Werfen von Gegenständen), wenn die Polizei weiter vor Ort bliebe. Ermittlungen gestalteten sich unter diesen Umständen schwierig, Auskünfte oder Hinweise wurden der Polizei auf ihre Fragen keine gegeben. Der verletzte Mann musste von der Sanitätspolizei in die Notfallaufnahme gefahren werden. Offenbar sei der Mann von sechs Arabertypen zusammengeschlagen und mit einer Flasche im Gesicht verletzt worden, wobei es sich hierbei um eine schwere Körperverletzung handelt.

Farbanschlag Amthaus vom 29. September 2013

Über die Regionale Einsatzzentrale gelangte die Meldung einer Passantin an die Kantonspolizei Bern, wonach sich ca. 15 vermummte Personen bei der Reitschule versammeln und in Richtung Amthaus begeben würden. Durch die Einsatzzentrale erfolgte ein Aufgebot von mehreren Polizeipatrouillen. Vor Ort konnte in Erfahrung gebracht werden, dass sich die Vermummten nach einem Farbanschlag beim Amthaus in einer Blitzaktion wieder in die Reitschule zurückgezogen haben. Auf dem Vorplatz befanden sich zu dieser Zeit ca. 300 Personen („Partyvolk"). Aufgrund des mangelnden Signalements und der vielen Unbeteiligten vor und in der Reitschule wurde auf eine Intervention verzichtet. Durch die Einsatzkräfte wurden an der Hausfassade des Amthaus ca. 15 frische Farbflecken, verursacht durch das Werfen von Farbbeuteln, festgestellt.

Während der Durchfahrt eines Patrouillenfahrzeuges bei der Reitschule wurde in selber Nacht (ca. 1 Stunde nach dem Farbanschlag Amthaus) aus Richtung Vorplatz Reitschule dieses mit einigen Farbbeuteln beworfen.

Ein Farbanschlag mit vorgängigen Ausschreitungen hat auch schon am 23. März 2013 stattgefunden.

Angriff gegenüber einem Bernmobil-Bus vom 26. Oktober 2013

Mehrere Aktivisten begaben sich aus Richtung Reitschule mit einigen Einkaufswagen auf die Strasse vor der Schützenmatte und blockierten damit einen Bernmobilbus der Linie 21. Die Aktivisten waren vermummt und brachten in einer Blitzaktion auf der Busfrontseite sowie der ganzen linken Busseite mehrere Tags und Sprayereien an. Im Bus befanden sich verängstigte Fahrgäste und ein Buschauffeur, ebenfalls geschockt. Nachdem die Vandalenakte vollzogen worden waren, zogen sich die Aktivisten wieder in Richtung Reitschule zurück. Es entstand ein Schaden von ca. CHF 2'400.-.

Drogensituation

Die Drogensituation im Umfeld der Reitschule war in den letzten Jahren stetig einem Wandel unterworfen. Während dem ganzen Jahr 2013 hielten sich täglich ab 17:00 Uhr bis in die frühen Morgenstunden 15 – 25 Dealer auf dem Vorplatz der Reitschule auf. Am Wochenende erhöht sich diese Zahl bis auf 50 Personen. Die Mehrheit der Dealer stammt aus Zentralafrika oder aus den Maghreb Staaten. Die meisten von ihnen befinden sich in einem Asylverfahren bzw. halten sich illegal in der Schweiz auf. Die Dealer suchen den direkten Kontakt zu den Suchtkranken im Umfeld der Reitschule oder auf der Schützenmatte. Die Kontrollen gestalten sich schwierig, weil die Dealer die Reitschule als Rückzuggebiet nutzen und die Polizei immer wieder von Aktivisten angegriffen oder bei ihrer Arbeit behindert wird.

1.3. Problemanalyse aus Sicht der Regionalpolizei Bern

Vorplatz

Die Feststellung der Regionalpolizei Bern bezüglich der Überbelegung des Vorplatzraumes wurde auch anlässlich des IKuR-Gesprächs vom 4. November 2013 durch die IKuR-Delegation bestätigt. Sehr viele Jugendliche nutzen das Angebot auf dem Vorplatz für ihre Zwecke. Nebst dem Treffen von Gleichgesinnten findet man hier einen Freiraum, den es an einem anderen Ort in der Stadt sonst so nicht gibt. Die verschiedenen Gruppen können vor der Reitschule ohne nennenswerten Ordnungseinfluss ihre Vorstellung von Freiheit ausleben. Es gibt praktisch keine Einschränkungen durch Betriebszeiten, Lärmpegel oder ande-

ren Vorschriften. Viele Events und Unterhaltungsangebote sind gratis und die Getränkepreise, insbesondere das Bier, entsprechen nicht den hohen Preisen von kommerziellen Anbietern in der Stadt Bern.

Erschwerte Polizeikontrollen / Gewalt und Drohungen

Normale Polizeikontrollen im Umfeld der Reitschule sind insbesondere während den Betriebs- und Eventzeiten nur mit erhöhter Vorsicht und somit auch mit grösserem polizeilichem Aufwand möglich.

Der Verkauf von Kokain und Marihuana erfolgt in organisierter Form. Nebst einer gut funktionierenden Gegenobservation halten sich die Dealer meistens im direkten Umfeld zur Reitschule auf. Dabei wird sehr oft festgestellt, dass sich die Zwischenhändler (Drogenvermittler) mit den abgepackten Drogen im Bereich des grossen Tors bzw. im Eingangsbereich zur Reitschule aufhalten. Stellen sie eine polizeiliche Intervention fest, suchen sie fluchtartig den schützenden Raum der Reitschule auf. Die Verkäufer, welche Kleinstmengen im Mund oder in den Aussentaschen mit sich führen, verkaufen die Drogen im Nahbereich der Reitschule an die Suchtkranken. Bei den Polizeikontrollen versuchen sie durch Flucht um jeden Preis, sich einer Anhaltung zu entziehen. Gelingt es ihnen nicht, in die Reitschule zu flüchten, versuchen sie vor der Anhaltung bzw. bei der Anhaltung mit Gegenwehr sich des Drogenmaterials zu entledigen. Dies führt sehr oft dazu, dass diese Verkäufer kein Drogenmaterial mehr auf sich haben und nur wegen anderen Delikten (AuG / Gewalt und Drohung / Hinderung an einer Amtshandlung / etc.) rapportiert werden kann. Gelingt ihnen jedoch die Flucht in den Nahbereich der Reitschule, wird durch die anwesenden Personen, die der Reitschulszene zuzuordnen sind, sofort eine drohende Haltung gegen die Einsatzkräfte der Polizei eingenommen. In regelmässigen Abständen werden solche polizeilichen Kontrollen durch Werfen von Gegenständen (Flaschen) oder dem Einsatz von Pfefferspray behindert bzw. verunmöglicht.

Sicherheitsdienst der IKuR

Gemäss den Aussagen der IKuR-Delegation versucht der interne Sicherheitsdienst, das sogenannte „Wellness-Team", direkten Einfluss auf negative Entwicklungen auszuüben.

Die Erfahrungen der Regionalpolizei unterscheiden sich klar von der Sichtweise der IKuR. Der sogenannte Sicherheitsdienst der IKuR ist in keiner Art und Weise vergleichbar mit den anderen Sicherheitsanbietern bei Eventveranstaltungen. Der Einhaltung der Security-Charta gemäss Security-Konzept wird nicht nachgelebt. Zudem fehlt dem Sicherheitsdienst IKuR die erforderliche Unabhängigkeit bzw. Selbständigkeit, ihren Sicherheitsauftrag konsequent durchzusetzen. Die Regionalpolizei geht auch davon aus, dass die Anzahl der Security-Mitarbeitenden nicht auf die Lokalitäten bzw. die Personenbelegungszahl ausgerichtet ist.

In den letzten Jahren wurde eine polizeiliche Intervention durch die IKuR bzw. den Sicherheitsdienst nur in ausserordentlichen Gefahrensituationen kurzfristig geduldet. Dabei waren die Delikte so gravierend (Vergewaltigung / Messerstecherei / Brandanschlag / etc.), dass die IKuR die Gewalteskalation selber als sehr bedrohlich einstuften.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsdienst und der Restaurationsbetriebe der Reitschule sind bei der Nichteinhaltung der Überzeit- und Betriebsbewilligung zwingend erforderlich. In den meisten Beschwerdefällen bzw. bei der Feststellung von Widerhandlungen durch die Polizeiorgane selbst wurde versucht, die verantwortliche Person mittels „Kontakttelefon" zu kontaktieren und zu veranlassen, die erforderlichen Massnahmen zur Verhinderung der Lärmverursachung bzw. Einhaltung der Betriebszeiten vorzunehmen. Sofern eine

freie Polizeipatrouille zur Verfügung stand, wurde bei Bürgermeldungen diese vor Ort gesandt um den Tatbestand abzuklären. Mehrheitlich hielten sich so viele Besucher im Umfeld der Reitschule auf, so dass eine direkte Vorsprache bzw. Polizeiintervention nicht möglich war, da sie von vornherein von den Betreibern nur als Provokation ausgelegt worden wäre und zur Eskalation geführt hätte. Zudem war in solchen Situationen der Eigenschutz der Mitarbeitenden nicht mehr gewährt. Die Verstösse gegen die gesetzlichen Auflagen des Gastgewerbegesetzes wurden trotzdem laufend durch die Regionalpolizei Bern an die zuständigen Stellen rapportiert.

Kollektives Schweigen

Das kollektive Schweigen der IKuR und der Besucher der Reitschule bereiten der Regionalpolizei Bern grosse Probleme. Die meisten Vorfälle haben meistens ihren Ursprung in der Reitschule. Dabei können sich die Störer im Schutze der Anderen vermummen, gezielte Angriffe durchführen und anschliessend wieder in den Schutz der Massen zurückziehen. Mit dieser Taktik wird die Ermittlungstätigkeit der Polizei weitgehend verunmöglicht. Nur in einzelnen Fällen war es bisher möglich, Störer durch Bildmaterial oder Ermittlungstätigkeiten zu überführen. Aus ideologischen Gründen ist man auch bei Gewaltdelikten gegen Menschen nicht bereit, mit der Polizei zumindest minimal zusammen zu arbeiten.

2. Polizeiliche Massnahmen

Die Kantonspolizei Bern hat sich bei sämtlichen Interventionen an die Gesetzmässigkeit zu halten. Besonders im Umfeld der Reitschule mit ihren speziellen Gegebenheiten spielt auch die Verhältnismässigkeit eine eminent wichtige Rolle. Generell gilt es die folgenden Punkte zu berücksichtigen.

Der Einsatz von polizeilichen Einsatzmitteln ist nicht in jedem Fall möglich. Es muss nebst der Verhältnismässigkeit auch das Verhalten der Massen (z.B. Panikreaktion) berücksichtigt werden.

Der Druck durch die Medienarbeit der IKuR gegenüber Polizei, Politik, Regierungsstatthalter, etc., hat stark zugenommen. Geschickt und mit hoher Professionalität wurden Gegendarstellungen verfasst sowie die Haltung der Medien gegenüber dem Vorgehen der Polizei und der Institutionen negativ beeinflusst.

Bis Anfang des Jahres 2013 war Copwatch omnipräsent und versuchte, polizeiliche Intervention der Öffentlichkeit in einem negativen Licht zu präsentieren. Seit Februar 2013 wurden keine Filme mehr auf der Internetplattform aufgeschaltet. Ihre Anwesenheit, insbesondere auf dem Vorplatz, ist immer noch vorhanden und steht teilweise auch im Zusammenhang mit dem „Sicherheitsdienst".

Die Massen vor Ort erlauben kein identisches polizeiliches Eingreifen wie es zum Beispiel bei einem Ausgehlokal in der Innenstadt der Fall ist. Kann im Normalfall mit ca. vier Mitarbeitenden eine solche Situation bereinigt werden, so müssen bei polizeilichen Interventionen im Umfeld der Reitschule zum Teil sämtliche Patrouillen der Grundversorgung eingesetzt werden. Die Vielzahl von unbeteiligten Jugendlichen, das perfide Verhalten der Störer sowie das Verhalten des „Sicherheitsdienstes" verunmöglichen einen erfolgversprechenden Zugriff durch die Polizei in den meisten Fällen.

Die Regionalpolizei Bern führte bis dato im Jahre 2013 neun gezielte Aktionen durch. Diese fanden im Aussenbereich der Reitschule statt und hatten zum Ziel, Widerhandlungen im Suchtbereich und beim Ausländergesetz zu unterbinden.

Bei Vorfällen und Ereignissen (siehe Punkt 1.2) versucht die Regionalpolizei konsequent die Täter bzw. Störer zu ermitteln. Ohne die Unterstützung durch Zeugen können die Ermittlungsverfahren sehr oft nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Kommt es zur Anhaltung bzw. Ermittlung von Tatverdächtigen, so verweigern diese jegliche Aussage. Tatortspuren werden konsequent erhoben und ausgewertet. Nur in seltenen Fällen führt es jedoch zur Überführung einer Täterschaft.

3. Lösungsansätze aus Sicht der Polizei

Bauliche Massnahmen

Mittels baulicher Massnahmen könnte der Eisenbahnviadukt umgenutzt werden. Dadurch entstünde eine Trennung zwischen der Schützenmatte und dem Vorplatz. Der Vorplatz könnte dadurch weniger Personen beherbergen und bei Angriffen würden die Fluchtmöglichkeiten reduziert bzw. erschwert.

Jugendarbeit

Wegen der stetigen Zunahme von Jugendlichen auf dem Vorplatz und dem dadurch entstehenden Sicherheitsproblem ist zu prüfen, inwieweit die Stadt Bern der IKuR für die Lösung der Jugendfrage Lösungsansätze und Unterstützung anbieten kann. Eine aufsuchende Jugendarbeit ist zu prüfen. Es ist ausserdem darauf hinzuarbeiten, dass es für Jugendliche weitere attraktive Ausgehangebote gibt, damit es nicht zu einer solchen Konzentration bei der Reitschule kommt.

Sicherheitsdienst

Die IKuR ist als Mieterin und Betreiberin des Vorplatzes für die Sicherheit verantwortlich und hat dafür ein Sicherheitskonzept auszuarbeiten, welches dem heutigen Standard entspricht. Der Sicherheitsdienst hat mit einer angemessenen Anzahl von Mitarbeitenden auf dem Vorplatz präsent zu sein, hat seine Sicherheitsaufgaben wahrzunehmen und stellt die Zutrittskontrolle sicher.

Drogenabhängige und Drogendealende, Gruppierungen und externe Benutzende, die sich nicht an die städtischen Vorgaben halten, sind wegzuweisen. Erst wenn die Erstintervention durch den Sicherheitsdienst der Reitschule nicht erfolgreich ist, soll die Polizei beigezogen werden. Der Sicherheitsdienst der Reitschule unterstützt die Polizei im Einsatz soweit dies zumutbar ist und darf Polizeieinsätze nicht behindern.

Koordiniertes Vorgehenskonzept

Der Stadt Bern kommt als Vermieterin und Subventionsgeberin der Reitschule eine wichtige Rolle zu. Die Haltungen und Signale aus dem Gemeinderat sind zur Thematik Reitschule unterschiedlich. Ein verbindliches und im Gemeinderat abgestütztes Vorgehenskonzept

fehlt. Ein gemeinsam abgesprochenes und verbindliches Vorgehenskonzept zwischen dem Gemeinderat, dem Regierungsstatthalteramt und der Kantonspolizei wäre wünschenswert. Dabei wären bei einer weitergehenden Eskalation der Gewalt durch Benutzende der Reitschule auch seitens Stadt Massnahmen und Sanktionen ins Auge zu fassen.

Generell kann festgehalten werden, dass die problematische Situation um und in der Reitschule nur in konstruktiver Zusammenarbeit mit den politischen Verantwortlichen der Stadt Bern, dem Regierungsstatthalteramt und der Kantonspolizei Bern gelöst werden kann. Eine schnelle Lösung kann nicht erwartet werden.

Freundliche Grüsse

Regionalpolizei Bern

M. Willi

Manuel Willi
Chef Regionalpolizei Bern

Eingesehen

Der Kommandant

Dr. St. Blättler